

ALLGEMEINE ARZNEIMITTELLEHRE

LF 1.5

Jasmin Schön

Arzneimittelstudie zeigt erste Ergebnisse

Elf Medikamente im Schnitt

Der überwiegende Teil der Altenheimbewohner ist kognitiv eingeschränkt, zeigt häufig Verhaltensweisen eines Delirs und eine ausgeprägte Einschränkung der Mobilität. Im Durchschnitt nehmen die Bewohner rund elf Medikamente ein, im Einzelfall sogar über 20. Das sind die ersten Ergebnisse des Forschungsprojektes InTherAKT.

In dem Projekt der Paracelsus-Medizinischen Privatuniversität (PMU) Salzburg werden die Daten von 120 Münsteraner Pflegeheimbewohner mit Hilfe einer Online-Kommunikationsplattform ausgewertet. Ziel ist es, die Arzneimittelsicherheit in Altenheimen zu verbessern. Parallel dazu werden Pflegende, Hausärzte und Apotheker gemeinsam zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit geschult. „Die ersten Resultate unseres auf zwei Jahre angelegten Versorgungsforschungsprojektes zeigen uns zwei Dinge: Erstens besteht hoher Handlungsbedarf und zweitens bewährt sich das Konzept aus Online-Kooperation und verstärkter Kommunikation schon jetzt“, so Projektleiter

Prof. Jürgen Osterbrink von der PMU. Um unerwünschten Arzneimittelwirkungen auf die Spur zu kommen und ihnen vorzubeugen, werden bei InTherAKT mögliche Symptome einer Arzneimittelunverträglichkeit bei den Bewohnern der Heime systematisch von den Pflegenden erfasst und in der Online-Plattform dokumentiert. Sowohl der behandelnde Hausarzt als auch der versorgende Apotheker werden über mögliche Therapiebeobachtungen informiert.

Steffens: Apotheken in Überprüfung einbeziehen

Vorkurzem hatte sich der Neusser Pflorgetreff mit dem Thema Arzneimittelsicherheit beschäftigt. Barbara Steffens (Grüne), Gesundheitsministerin von Nordrhein-Westfalen, hatte sich dabei dafür ausgesprochen, vor allem die Apotheken in die Überprüfung der Arzneimitteltherapie einzubinden. Sie hätten den Überblick über Verordnungen verschiedener Ärzte und auch über Medikamente, die die Patienten auf eigene Initiative einnehmen. ●

Quelle: *Altenheim* 6/2016, S. 6

Zu viele Medikationsfehler

Jährlich fallen 20 000 Menschen vermeidbaren Nebenwirkungen von Arzneimitteln zum Opfer. Das macht eine aktuelle Studie von Elsevier Health Analytics deutlich. Auf dem ersten Darmstädter Pflege Symposium wurden Anfang Februar die Ursachen, aber auch Gegenmaßnahmen diskutiert.

Bei den Ursachen hat man besonders die Schäden durch Wechselwirkungen von verschiedenen Medikamenten im Visier. Bewohner der stationären Pflege, aber auch Kunden in der ambulanten Betreuung sind besonders gefährdet. Oftmals sind es multimorbide Patienten, die mit 82 Jahren durchschnittlich sieben Medikamente am Tag nehmen.

Eigentlich, so Hans Jürgen Heppner, Arzt und Universitätsprofessor (Schwelm) ist die 6 R-Regel allseits bekannt. Wo die 6 R überprüft werden: richtiger Bewohner – richtiges Medikament – richtige Dosierung und Konzentration – richtiger Zeitpunkt – richtige Verabreichungsart – richtige Dokumentation –, sind alle auf der sicheren Seite.

Dennoch, so Heppner, kommt es immer wieder zum falschen Teilen von Medikamenten, zur Verabreichung zu vieler oder zu weniger Medikamente oder aber zur Verabreichung falscher Medikamente. „Besonders vorsichtig sollte man mit Präparaten sein, die ein hohes Risiko für unerwünschte Arzneimittelwirkungen haben und für die sichere Alternativen existieren“, so sein Rat, „aber auch mit solchen, die für bestimmte Krankheitsbilder oder generell im Alter nicht geeignet sind.“ Besondere Aufmerksamkeit sei auch bei Brüchen in der Betreuung und bei der Fortführung der Medikation nach dem Krankenhausaufenthalt geboten.

MEHR INFOS

Details zu den Vorträgen und zur Studie erhalten
Sie beim Veranstalter Omnicell,
E-Mail: info@omnicell.de

Quelle: Altenpflege 12/2016, S. 9

Lerntheke: Arzneimittellehre

Prinzip Lerntheke:

- ▣ Material liegt zentral vorne beim Lehrer
- ▣ jeder holt sich das Material und arbeitet alleine oder mit dem Partner an seinem Platz
- ▣ Ergebnissicherung durch Vergleich mit dem Lösungsvorschlag (liegt auf dem Lehrerpult)

Ziel: Förderung der Fachkompetenz, der Problemlösefähigkeit und der individuellen Förderung

Produkt des Prozesses: E-Book zum Thema „Allgemeine Arzneimittellehre“

Lerntheke: Arzneimittellehre

- ▣ Legen Sie in CBB ein neues E-Book mit dem Titel „Allgemeine Arzneimittellehre“ an.
- ▣ Holen Sie die verschiedenen Materialien, bearbeiten Sie diese an Ihrem Platz und bringen Sie diese ggf. wieder zurück, damit Ihre Mitschüler diese ebenfalls bearbeiten können
- ▣ Legen Sie in CBB zu jedem Material/Thema ein neues Kapitel mit der entsprechenden Überschrift an
- ▣ Notieren Sie sich die Lösungen zu den einzelnen Materialien/Themen in den entsprechenden Kapiteln oder fügen Sie ggf. Fotos der Lösung ein

Lerntheke: Arzneimittellehre

- ▣ Material 1: Vokabeltraining mit dem Arzneimittel-Domino
- ▣ Material 2: Zusammensetzung von Lokaltherapeutika – Phasendreieck
- ▣ Material 3: Verschiedene Darreichungsformen
- ▣ Material 4: Aufbau von Beipackzetteln und Umgang mit der roten Liste
- ▣ Material 5: Wirkung von Medikamenten
- ▣ Material 6: Wechselwirkungen von Medikamenten
- ▣ Material 7: Medikamente richten

Lerntheke: Arzneimittellehre

Für die Bearbeitung des Materials und die Erstellung des E-Books haben Sie 70 Min. Zeit!

Wer bereits früher fertig ist,
lädt sich je nach Interesse weiteres Infomaterial
zum Thema AML aus dem Filr herunter und
fasst es kurz zusammen.